

# Forderungen von End Fossil: Occupy! Wuppertal an die Hochschulleitung der Bergischen Universität



Im Rahmen unserer Besetzung haben wir, End Fossil: Occupy! Wuppertal, zahlreiche Forderungen im Themengebiet Klimagerechtigkeit an die Universität erarbeitet. Bei der Formulierung unserer Forderungen haben wir uns mit zahlreichen Studierenden und Beschäftigten der Universität auseinandergesetzt. Ohne diese Besetzung wäre dieser ausführliche Austausch nicht möglich gewesen, da an der BUW bisher kein Raum für derartige politische und kritische Diskussionen zur Verfügung steht. Diese Möglichkeit zu schaffen ist auch Teil unserer Forderungen.

Zentraler Wert, an dem sich die Hochschulleitung und Universität in der Zukunft orientieren muss, ist die Etablierung von Klimagerechtigkeit in der gesamten Lehre und Forschung. Außerdem brauchen wir ein nachhaltiges, vielseitiges, diskriminierungssensibles und solidarisches Studium. Mehr Partizipation, Interdisziplinarität, mehr Zukunftsorientierung und weniger Notendruck und Konkurrenz.

Unsere Forderungen beziehen sich auf vielfältige Themenbereiche im universitären Alltag. Wir haben unsere drei Kernforderungen, die bereits vor der Besetzung formuliert waren, weiter ausgebaut und vertieft. Wir haben während der Besetzung weitere Forderungen unter anderem in den Bereichen Mobilität, Demokratische Uni und Partizipation, Forschung, Antidiskriminierung und in zusätzlichen Bereichen ausgearbeitet.

Wir haben die klare Erwartung, dass die Hochschulleitung der Universität sich zeitnah transparent, öffentlich und wissenschaftlich begründet in Schriftform zu jeder einzelnen Forderung äußert. Falls eine Äußerung und die daran anschließende Umsetzung nicht zeitnah erfolgt, behalten wir uns selbstverständlich vor, mit einer weiteren Besetzung und auch anderen Aktionsformen des Zivilen Ungehorsams weiter Druck auszuüben, bis unsere Forderungen umgesetzt werden.

Grundsätzlich richten wir uns in den Forderungen immer an die Hochschulleitung der Bergischen Universität. In Teilen ist jedoch nicht die Hochschulleitung die Institution, die das letzte Wort bei der Umsetzung der Forderungen hat, sondern Stadtverwaltung, Landesregierung, Lokal-, Landes- oder Bundespolitik. In diesen Fällen fordern wir die Universität auf, ihre diversen Kontakte in diesen Institutionen und zur Presse zu nutzen, um auf die Umsetzung der Forderungen hinzuwirken und Druck auszuüben. Diese Vorgänge sollen ebenfalls transparent und wissenschaftlich begründet dargestellt und veröffentlicht werden. An vielen Stellen unserer Forderungen ist zur Umsetzung die Beschäftigung zusätzlichen Personals unerlässlich. Dies muss von der Hochschulleitung ebenfalls umgesetzt werden.

Unsere Kernforderungen:

1. Sicherer Fahrradweg zur Uni:

- Zentraler Punkt der dringend benötigten Verkehrswende ist die Einrichtung von sicheren Fahrradwegen im ganzen Stadtgebiet. Wir fordern, dass die Hochschulleitung der Bergischen Universität sich auf allen Ebenen für die Einrichtung sicherer Fahrradwege entlang der Hauptverkehrsachsen von der Wuppertaler Innenstadt zu den verschiedenen Campi einsetzt. Dies ist längst überfällig. Dabei kann die Hochschulleitung sowohl auf Kompetenzen in den Fachbereichen des Verkehrswesens zur konkreten Modellentwicklung zugreifen als auch ihre Kontakte zur Stadt- und Landespolitik sowie der Stadtverwaltung nutzen. Im Punkt "Mobilität" werden wir unten Vorschläge für einen sicheren Radweg zum Campus Griffenberg darstellen.

2. Studentisch organisierte Lehrveranstaltungen für alle Studiengänge möglich machen und Klimagerechtigkeit in allen Studiengängen fest verankern:

- Wir fordern eigenständige Lehr-, Lern- und Forschungsmöglichkeiten für Studierende. Universitäre Veranstaltungen von Studierenden für Studierende sind an zahlreichen Universitäten Deutschlands bereits etabliert. Unter Begriffen wie Projektutorien oder Projektwerkstätten fassen wir Veranstaltungen zusammen, die unabhängig von der Regellehre in unterbeleuchteten Bereichen neue Lehr- und Lernformen möglich machen. Studierende wissen grundsätzlich viel über ihr Fach, sind sensibel für aktuelle Themen, können Verantwortung übernehmen und haben in studentisch organisierten Lehrveranstaltungen die Chance völlig neue Formen des Lehrens zu entwickeln. Zeitnah fordern wir unter Einbeziehung der Studierendenschaft Veranstaltungen dieser Art einzuführen. Zentrale Werte sind dabei der Zugang für Studierende und Interessierte aller Fächer, prüfungsfreie Leistungspunkte, Interdisziplinarität, paritätisch besetzte Gremien zur Auswahl und die Bereitstellung von Budget für Sachmittel, Exkursionen, Prototypen und faire Bezahlung.

3. Klimaneutralität der Uni Wuppertal bis 2025 und Nachhaltigkeitsstrategie bis Ende 2023:

- Im vom Senat der Universität am 26.10.2022 beschlossenen Antrag "Entwicklung einer Nachhaltigkeitsstrategie für die BUW" der "Sozialökologischen Liste" ist dargestellt, wie die Verfassung einer konsequenten Nachhaltigkeitsstrategie aussehen sollte. Wir schließen uns mit unserer Forderung den im Antrag genannten Punkten an und möchten besonders betonen, dass in diesem Prozess niedrigschwellige Partizipationsmöglichkeiten für Studierende benötigt werden. Klimaneutralität im Sinne des 1,5° Ziels bis 2035 halten wir jedoch nicht für ausreichend, da der globale Süden bereits seit langer Zeit unter den Folgen der Klimakrise leidet und Emissionen schnellstmöglich reduziert werden müssen, um insbesondere Klima-Kipppunkte zu verhindern. Wir halten eine klimaneutrale BUW bis 2025 für möglich, da die Hochschulleitung unserer Auffassung nach gewillt ist, die Klimakrise mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln zu bekämpfen.

## Weitere Forderungen in verschiedenen Themengebieten:

### Mobilität

Eine nachhaltige und sozial gerechte Verkehrswende ist längst überfällig und die Bergische Universität muss sich an dieser aktiv beteiligen und aufhören sie zu blockieren.

#### Sicherer Radweg:

- Die Einrichtung eines sicheren Radweges zum Campus Griffenberg sollte mit Fokus auf die beiden Hauptverkehrsachsen (Robert-Daum-Platz - Tannenbergsstraße - Südstraße - Oberer Griffenberg und Hauptbahnhof - Bahnhofsstraße - Kleeblatt - Oberer Griffenberg) zeitnah durchgeführt werden. Bei zweispurigen Fahrseiten kann eine der beiden Spuren in eine Bus- und Fahrradspur umgewandelt werden. Dies ist in vielen Bereichen der Hauptverkehrsstraßen zu allen Campi möglich. Dadurch wird in einem Zug auch eine schneller ÖPNV-Anbindung zur Uni gewährleistet. Im Falle der Achse Kleeblatt - Oberer Griffenberg kann auch die Einrichtung einer alleinigen Fahrradstraße entlang des Unteren Griffenberg in Erwägung gezogen werden, da die Straße Kleeblatt teilweise einspurig ist.

#### 129 € Ticket:

- In unserer Forderung nach einem 129€ Ticket schließen wir uns der Petition "Rettet das Semesterticket" des Landes-ASTen-Treffen Nordrhein-Westfalen an. Wir fordern die Hochschulleitung der BUW auf die ASTen und damit die Studierenden zu unterstützen, indem sie ihre Netzwerke auf landespolitischer Ebene für die Forderung nach einem 129€-Ticket einsetzen. Für Detailfragen verweisen wir auf den Mobilitätsbeauftragten des AstA.

#### Leih- und Lastenfahrräder:

- Bikesharing Angebote stehen für eine multimodale und sozialgerechte Mobilitätswende. Die Einführung solcher Angebote ist in Wuppertal längst überfällig. Die Stadt Wuppertal und die Bergische Universität hängen in diesem Punkt zahlreichen anderen Städten und Universitäten in NRW hinterher. Wir fordern, dass die Hochschulleitung der Bergischen Universität sich zu diesem Thema mit anderen Hochschulen in NRW vernetzt und zeitnah in Gespräche mit der Wuppertaler Stadtverwaltung, Politik und regionalen Anbietern tritt, damit Bikesharing-Angebote für die Hauptverkehrsachsen zu allen Campi bis Ende 2023 eingerichtet werden. Bei der Einrichtung ist ein zentraler Punkt, dass sozial gerechte/kostenlose Angebote für Studierende, Schüler\*innen, Rentner\*innen, Erwerbslose und weitere benachteiligte Gruppen von Anfang an zur Verfügung stehen.

#### Reduktion der Parkplätze:

- Wir fordern eine Reduktion der Parkmöglichkeiten für den motorisierten Individualverkehr an der Universität. Warum dieser der Umwelt und Menschen schadet und eine Reduktion unausweichlich ist, ist hinlänglich bekannt. Betonen möchten wir allerdings, dass eine Reduktion der Parkmöglichkeiten auch immer mit einem Ausbau des ÖPNVs und multimodalen Fortbewegungsmöglichkeiten einhergehen muss. Konkret fordern wir, dass an der Gaußstraße am Campus Griffenberg nur noch Parkplätze für Menschen mit Behinderung und Fahrräder zur Verfügung stehen. Entlang der Max-Horkheimer-Straße und dem Oberen Griffenberg können Parkplätze reduziert und dadurch Platz für eine Fahrrad/Busspur geschaffen werden (s. oben). Außerdem fordern wir die Schließung der Ein- und Ausfahrt zum

Parkhaus am Campus Griffenberg über die Gaußstraße, um so eine Reduktion des Verkehrs entlang der Gaußstraße zu erreichen und die Lebensqualität bzw. Sicherheit der Menschen an der BUW zu erhöhen.

#### Bewirtschaftung der Parkplätze:

- Die Bewirtschaftung der Parkplätze der Universität soll kritisch unter Einbeziehung von Studierenden hinterfragt werden. Kostenlose Parkplätze sorgen für einen erhöhten motorisierten Individualverkehr und sind im Sinne der Verkehrswende grundsätzlich nicht mehr zeitgemäß. Bei der kritischen Reflexion müssen aber besonders auch Fragen der sozialen Gerechtigkeit mit einbezogen werden, denn es soll nicht nur wohlhabenden Dozierenden der Uni möglich sein an der Uni zu parken. Sollten in einem neuen Konzept Mehreinnahmen erzielt werden, können diese unter anderem zur Begrünung der obersten Ebene des Parkhauses eingesetzt werden.

#### Gaußstraße = Spielstraße:

- Wir fordern die Einrichtung einer Spielstraße und mehrerer neuer Zebrastreifen entlang der Gaußstraße. Die Umsetzung soll bis Ende 2023 erfolgen. Eine Gewährleistung dieser Geschwindigkeitsbegrenzung und zusätzliche Erhöhung der Sicherheit der Studierenden kann unter anderem auch durch sog. Bumper erreicht werden.

#### Lehre

Die Uni Wuppertal soll sich an den Werten der Klimagerechtigkeit in ihrer gesamten Lehre und Forschung orientieren. Wir brauchen ein nachhaltiges, vielseitiges, solidarisches Studium, mehr Interdisziplinarität, Zukunftsorientierung und weniger Notendruck und Konkurrenz. Ergänzend zu diesen Grundwerten fordern wir explizit:

- Angebot von mind. einem Modul zu Klimagerechtigkeit in jedem Studiengang etablieren
- Fortbildungen für alle Lehrenden zu Bildung für nachhaltige Entwicklung
- Die Lehre an der BUW soll plural und kritisch werden. Insbesondere die Abbildung des aktuellen Stands der Wissenschaft ist hierfür essenziell. Plurale Ökonomik in der Wirtschaftswissenschaft sind dabei Punkte, die wir nicht unerwähnt lassen wollen. Hierbei ist ein Gespräch mit der Fachschaft und dem Dekanat der Wirtschaftswissenschaft mit externen Expert\*innen (z.B. Netzwerk Plurale Ökonomik) überfällig.
- Wir fordern breite Partizipationsangebote für Studierende in der Ausarbeitung der Curricula aller Studiengänge.
- Aus Gründen sozialer Gerechtigkeit fordern wir die Abschaffung der Gebühren für Gasthörer\*innenschaften

#### Studium Generale und studentische organisierte Lehre ausbauen (s. oben):

- Ein Studium Generale ermöglicht einen Raum zur flexiblen Auswahl von Lehrveranstaltungen und kann daher konkret auch Themen wie Nachhaltigkeit und Klimagerechtigkeit in allen Studiengängen unterbringen.
- In allen Studiengängen sind 20-30 Credits im Studium Generale vorzusehen.
- Die Veranstaltungen sollen auch explizit studentisch organisiert werden.

## Arbeitsbedingungen und Arbeitsrechte

### TV-Stud:

- Wir schließen uns den Forderungen der Initiative TV-Stud nach Tarifverträgen und Mitbestimmung für studentische Beschäftigte an. Zentrale Punkte sind unter anderem Mindestvertragslaufzeiten und studentische Personalräte.

Außerdem sollte die Förderung der Interessensvertretung studentischer Beschäftigter eine Bezahlung und Räume zur Organisation beinhalten. Diese Förderung findet an der BUW mangelhaft oder gar nicht statt. Räume sollen bereits im Jahr 2023 an allen Campi zur Verfügung gestellt werden und für das Jahr 2024 fordern wir die Möglichmachung von Bezahlung für Interessensvertretungen.

### Divestment, Zivilklausel, Finanzierung

Wir fordern den sofortigen Ausstieg aus allen Investitionen in fossile Energie, Rüstung, Menschenrechtsverletzungen, Korruption und Bestechung, Arbeitsrechtsverletzungen, Umweltzerstörung, Kernenergie, Pornographie und Glückspiel. Die Investitionen und Geldanlagen sollen in Bereiche wie erneuerbare Energien, ökologische Landwirtschaft, Bildung und sozial gerechte Investitionen in den globalen Süden reinvestiert werden. Zur Sicherstellung dieser Werte kann beispielsweise das FNG-Siegel herangezogen werden.

Die Uni soll als zivile Forschungseinrichtung keine militärische Forschung betreiben.

Wir fordern, dass jegliche Finanzierung von Forschung und Lehre transparent und niedrigschwellig öffentlich gemacht wird. Bestehende Finanzierungsstrukturen sollen bis Ende 2023 öffentlich sein, neue ab Erschließung.

### Demokratische Uni und Partizipation

Die Gremien der Studierendenschaft sollen mehr Mitbestimmung an hochschulpolitischen Entscheidungen haben. Für sämtliche universitären Entscheidungsgremien fordern wir eine paritätische Besetzung und die transparente Veröffentlichung der Termine, Tagesordnungen und Protokolle. Für weitere Möglichkeiten zur Stärkung der Mitbestimmung der Studierendenschaft fordern wir die Hochschulleitung auf, Forderungen des Studierendenparlaments und des AStA regelmäßig entgegenzunehmen und zeitnah umzusetzen.

### Zugang zur Uni und Gebühren:

- Die BUW sollte ein Ort des Lernens für alle interessierten Menschen sein. Diesem Anspruch kann sie nur gerecht werden, indem der Zugang zur Uni nicht durch Gebühren oder Zugangsvoraussetzungen verhindert wird. Teilnahme an allen Lehrveranstaltungen soll auch für Nicht-Studierende und insbesondere für Menschen ohne Abitur ermöglicht werden. Damit alle Menschen einen universitären Abschluss erreichen können, muss sich die Hochschulleitung deutschlandweit vernetzen und sozial gerechte Veränderungen des Bildungssystems initiieren.

Wir fordern geschützte Räume für studentische Initiativen in allen Gebäuden bis Ende 2023.

Wir fordern die Organisation von öffentlichen Diskussionen zu hochschulpolitischen Themen sowie aktive Förderung und Veranstaltung von niedrigschwelligen Partizipationsangeboten durch die Hochschulleitung. Diese Veranstaltungen müssen regelmäßig an einem festen Ort zu einer festen Zeit stattfinden.

## Forschung

### Exzellenzstrategie:

- Wir appellieren an die Uni sich bei der Bemühung eine Exzellenz-Universität zu werden, an folgenden Wertvorstellungen orientiert. Diese Werte sind Bildungsgerechtigkeit, Gleichbehandlung, Klimagerechtigkeit und soziale Gerechtigkeit. Exzellenzuniversitäten beschränken sich auf einzelne Fachbereiche in denen besonders hohe Drittmittelbeträge erwirtschaftet werden können und verstärken dadurch Ungleichheit und Konkurrenzdenken. Wir sind der Meinung, dass die Uni Wuppertal sich nicht auf einzelne Fachbereiche beschränken sollte, sondern für alle Studierende exzellente Lehr- und Forschungsangebote möglich machen soll.

Wir fordern einen Schwerpunkt im Bereich der transdisziplinären Transformationsforschung. Eine lediglich auf technologische Innovationen fokussierte Forschung vernachlässigt Fragen von sozialer Gerechtigkeit und beruht auf einem unvollständigen Nachhaltigkeitsverständnis. Mit einer interdisziplinären Transformationsforschung können technische Innovationen mit gesellschaftlichen Rahmenbedingungen zusammengebracht und kritisch reflektiert werden. Auch das kapitalistische, wachstumsfixierte System muss hierbei hinterfragt werden, um einen wirklichen Systemwandel zu erreichen.

## Gebäude, Flächen, Energie

Die Umsetzung dieser Forderungen muss bei den Besitzer\*innen der Gebäude erwirkt werden (BLB/HSW):

- Wir fordern ein Neubaumoratorium! Bestandserhaltung und energetische Sanierung von Gebäuden sind angesichts der Klimakrise das einzig probate Mittel im Gebäudemanagement.
- Wir fordern einen sofortigen Stopp jeglicher weiterer Flächenversiegelungen an den Standorten der BUW.
- Wir fordern die Prüfung aller Dachflächen der Universität hinsichtlich der Installation von PV-Anlagen bis Ende 2023. Im Falle einer positiven Bewertung soll auf den jeweiligen Dachflächen eine Installation der PV-Anlagen im Jahr 2024 erfolgen. Zur Steigerung der Leistung der PV-Anlagen soll eine Dachbegrünung aller Dächer, bei denen die Möglichkeit im Rahmen der Prüfung erkannt wird, erfolgen.
- Bereits geprüfte Maßnahmen zur Verbesserung der Energieeffizienz und -suffizienz, wie der Ersatz aller Leuchtmittel durch LEDs, sollen ohne weiteren Zeitverzug durchgeführt werden.
- Wir fordern, dass der Bezug von Ökostrom für die Betriebsstätten der BUW dauerhaft erhalten bleibt. Zertifikatsstrom ist für uns kein Ökostrom.



## Werte in Bezug auf externe Unternehmen

Wir fordern, dass die wirtschaftliche Einbindung von gewinnorientierten Unternehmen an der Universität in allen Bereichen kontinuierlich kritisch unter Einbeziehung der Studierendenschaft hinterfragt wird.

- Insbesondere gehört dazu Werbung auf den Campi und Online-Auftritten der Universität.
- Außerdem müssen bei der Beschaffung von allen Produkten aus externen Quellen ökologische und soziale Kriterien unter Einbeziehung der Studierendenschaft eingeführt werden.

## Antidiskriminierung

Mit unseren Forderungen zum Themenbereich Antidiskriminierung möchten wir auf die Selbstverständlichkeit und Unerlässlichkeit dieses Bereiches hinweisen. Es gibt ein Recht auf ein diskriminierungsfreies Leben. Dieses Recht kann auch an der BUW nicht weiter ignoriert werden und muss für alle Menschen gleich gelten:

- Wir fordern bedarfsdeckende Möglichkeiten zur kostenlosen Teilnahme an Antidiskriminierungs- und Awarenessworkshops für alle Studierenden.
- Wir fordern verpflichtende Anti-Diskriminierungsseminare für alle Beschäftigten der BUW.
- Wir fordern ein Hausverbot für den rassistischen Täter aus der Bibliothek.
- Wir fordern die sofortige Einrichtung einer Antidiskriminierungsstelle an der BUW. Diese Stelle muss mit den Ressourcen und dem Personal ausgestattet sein, bedarfsdeckend auf alle Diskriminierungsdimensionen und -fälle betroffenensolidarisch reagieren zu können. Insbesondere muss es möglich sein, Fälle von Diskriminierung jeder Zeit und niedrigschwellig zu melden. Die Antidiskriminierungsstelle muss die Kompetenz haben, unabhängig von bestehenden universitären Machtstrukturen handeln zu können.
- Wir fordern eine sofortige Einrichtung von FLINTA\* und Allgender Toiletten unter Einbeziehung von Vertretungen von Betroffenen von sexualisierter Gewalt. Als Ansprechperson ist hier das Queer-Referat zu nennen.
- Wir fordern, dass in allen Gebäuden der BUW Rückzugsräume bzw. Ruheräume eingerichtet werden. Besonders sollen hier die Bedürfnisse von Menschen mit psychischen Erkrankungen und Menschen mit Behinderung wahrgenommen werden.

## Mensen und Cafeterien

Wir fordern die Hochschulleitung auf, sich mit dem Hochschul-Sozial-Werk ins sofortige Gespräch zu begeben und ab sofort immer mindestens ein veganes, kostengünstiges, bedarfsdeckendes Angebot in allen Mensen und Cafeterien sicherzustellen. In den anschließenden Gesprächen soll bis Ende 2023 eine Strategie entwickelt werden, wie die Ernährung an der BUW gesund, nachhaltig und regional werden kann. Langfristig ist eine Ernährung ohne Tierleid einzuführen.

